



# HOCH PART ERRE



9/19

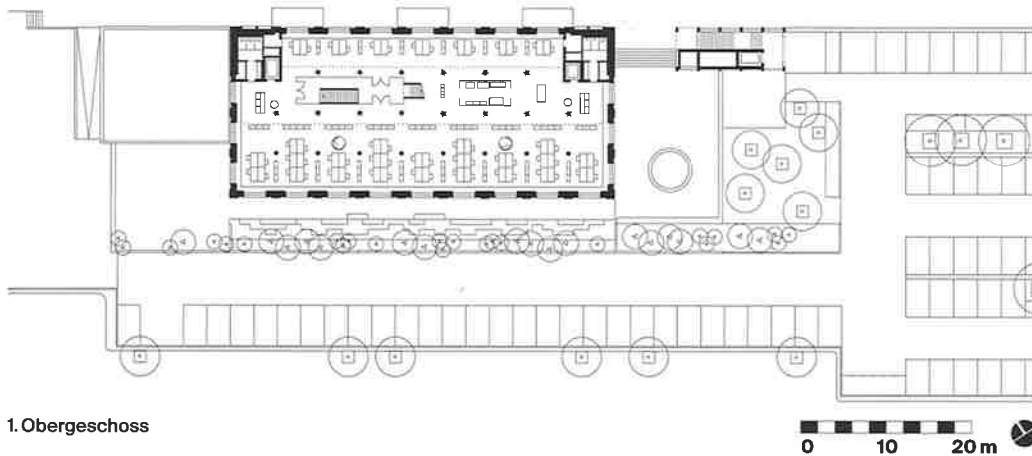
Drehen, schieben, kleiner wohnen **Seite 30**

Schön und stark: sechs Fussgängerbrücken **Seite 20**

Swissloop rast dank Rundungen **Seite 60**



Die Aufstockung führt die Struktur des ehemaligen Maggi-Gebäudes in Kempthal weiter. Gestalterisch setzt es sich jedoch davon ab.



1. Obergeschoss



Die Tragstruktur des Altbaus von 1931 mit den Pilzstützen blieb erhalten.



Eine neue zentrale Treppe verbindet die Geschosse miteinander.

## Neuer Duft in alten Mauern

Kempthal, das ist Industrie, eine Raststätte, eine Bahnlinie und die Kempt. Entlang ihres Flusslaufs reihen sich über gut einen Kilometer die Backsteinbauten der einstigen Maggi-Fabrik. Von hier aus eroberte vor 150 Jahren ein findiger Müllerssohn mit Fertigsuppen und Flüssigwürze die Welt.

Der Suppenduft ist verfliegen, und unter dem Namen «The Valley» wandelt sich das Areal heute zum Forschungs- und Dienstleistungs-Campus. Der Projektentwickler Mettler2Invest saniert und erweitert das grösstenteils denkmalgeschützte Gebäudeensemble. Eines der ehemaligen Produktionsgebäude haben Ernst Niklaus Fausch Architekten, die auch den Masterplan entwarfen, für den Aromen- und Dufthersteller Givaudan zu einer offenen Bürowelt für 200 Mitarbeiter umgebaut. Dem Bau aus den Dreissigerjahren, der bereits von einem auf drei Geschosse erhöht worden war, setzten sie zwei weitere auf. Mit der Verkleidung aus braunen, um 45 Grad gedrehten und vertikal gestellten Backsteinen hebt sich die Aufstockung vom gelben Bestand ab. Den Fassadenrhythmus gibt der Altbau vor, doch in der Vertikalen strecken sich die neuen Fenster über beide Stockwerke. In den hohen Gebäudeecken, wo die Treppenhäuser lagen, sind Türen und Fenster zu-betoniert. Hier verläuft nun die Haustechnik, während die Mitarbeitenden über eine zentrale Treppe von einem Geschoss ins nächste gelangen. Ansonsten blieb die Tragstruktur aus Pilzstützen, Betondecken und Galerien erhalten. In den hohen Hallen liegen die Einzelarbeitsplätze, die Galerien dienen als Rückzugs- und Besprechungs-orte. Die Architekten spielten den Raum komplett frei, indem sie Dämmung, Haustechnik und Akustikpaneele in der Wandverkleidung vereinten. Aktivkohlematten tilgen den Duft jahrzehntelangen Suppenverpackens. Während Böden, Wände und Decken in Grautönen erscheinen, sorgen bunte Trennwände bei den Arbeitsplätzen und passende Teppiche auf den Galerien für Farbakzente.

Wie zu Zeiten der einstigen Patrons arbeitet zwar die Geschäftsleitung zuoberst. In den Genuss des Ausblicks über das Tal kommen aber alle Mitarbeitenden, wenn sie in den sieben Meter hohen Orangerien an den Längsseiten der Aufstockung Pause machen. Deborah Fehlmann, Fotos: Johannes Marburg

**Business Center Givaudan, 2019**  
 Kempthpark, Kempthal ZH  
 Auftragsart: Direktauftrag, 2015  
 Architektur: Ernst Niklaus Fausch Partner, Zürich  
 Bauleitung: BPM, Zürich  
 Innenarchitektur: Verena Frey, Aarau  
 Baukosten: keine Angabe  
 Geschossfläche: 5500m<sup>2</sup>